

Augen anschaut, als wir bei einem mehr objectiv bleibenden Schriftsteller erwarten. So mag es richtig sein, dass die Italiener die Wahlversammlung aus anderen Gründen nicht besuchten, als weil, wie Wipo meint, die Zeit zwischen Heinrichs Tode und dem Wahltage ihnen zu kurz war. Wir schliessen mit dem Zugeständnisse, dass Wipo auch mit seiner Sprache, dem Gebrauche von Wörtern wie *fano*¹⁾, *camba*²⁾, der Häufung von Partikeln, der Verwendung der Pronomina, dem bunten Wechsel der Tempora und der syntactischen Verknüpfung vor der classischen Philologie nicht bestehen mag.

Aber trotz alledem bleibt seine Diction gefällig, leicht und fliegend. Ueberall zeigt sie, mit welcher Kraft und Gewandtheit Wipo die Sprache beherrscht; trotz der vielen Bibelcitate und Anklänge an die heil. Schrift³⁾ bleibt sie frei von dem salbungsvollen Tone eines Schriftgelehrten; trotz der Citate aus Classikern und eigenen Schriften des Verfassers bleibt sie ungestört in ihrem Flusse; ja dieselbe ist so sehr von einem poëtischen Hauche durchdrungen, dass sich die Entdeckungen von Stellen, in denen Wipo in Hexametern, in Distichen oder in gereimter Prosa spricht, auch nach Buchholz, Stenzel u. a. noch vermehren werden. Auch was seine Auffassung und Beurtheilung der Thatsachen betrifft, verdient Wipo unsere ganze Anerkennung. Die Luft, die er am Hofe athmete, hat die Stimme der Gerechtigkeit, die ihn so sehr kennzeichnet, nicht erstickt. Mit voller Klarheit über die Pflichten⁴⁾ eines Geschichtschreibers und mit dem festen Vorsatze dieselben zu erfüllen geht er ans Werk; und diesem Vorsatze ist er nicht untreu geblieben, so sehr ihm seine Stellung Schonung und Rücksicht auferlegen musste.

So hätte ja der Biograph von der Simonie, der sich Konrad bei Besetzung des Bisthums Basel schuldig machte⁵⁾, schweigen können. Gegenüber dem Auftreten des Kaisers im Kampfe der Sachsen und ihrer heidnischen Nachbarn hält er mit seinem Urtheile *'licet non satis caute ageret'*⁶⁾ nicht zurück. Offen nimmt er gerade für die *'pagani'* Partei, was bei einem so strengen Priester wohl Beachtung verdient. Ohne Rückhalt erzählt er von dem Misfallen, welches unter vielen anderen auch Heinrich selbst darüber empfunden habe, dass drei italische Bischöfe vom Kaiser gerichtet wurden ohne erst gehört zu werden. Schon diese Punkte sind Zeugniß genug, dass Wipo die Absicht der

1) Cap. 13. 2) Cap. 13. 3) Es finden sich deren 15 in der Vita.
4) Cf. Prologus. 5) Cap. 8. 6) Cap. 33.